

## GROSSER RAT

GR.

### VORSTOSS

**Postulat Dr. Martina Sigg, FDP, Schinznach (Sprecherin) und Severin Lüscher, Grüne, Schöftland, und, , , vom 3. März 2020 zur Erstellung eines Konzeptes «Verbesserung der Nothilfebereitschaft im Falle eines kardiovaskulären Notfalls»**

---

#### **Text:**

Der Regierungsrat wird gebeten, ein gesamtheitliches Konzept zu erstellen und umzusetzen, mit dem Ziel, die Überlebensrate bei kardiovaskulären Notfällen zu verbessern. Das Konzept muss einerseits die Schulung und Sensibilisierung der Bevölkerung verbessern und andererseits die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Defibrillatoren erhöhen. Im Verbund mit einer optimierten professionellen Rettung können so Geschwindigkeit und Wirkung der notwendigen lebensrettenden Massnahmen verbessert und nachweislich die Überlebensrate erhöht werden.

#### **Begründung:**

Die nordischen Länder und der Kanton Tessin machen es uns vor: durch konsequente Schulung der Bevölkerung bereits in der Schule und ein sinnvolles Standortkonzept für ausreichend Defibrillatoren kann die zeitkritische Überlebensrate nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand deutlich erhöht werden. Die Chance zu überleben wird erhöht durch korrekte Reanimationsmassnahmen (Basic Life Support BLS) und den sofortigen Einsatz eines Defibrillators (AED).

Viele Menschen besuchen im Aargau zwar für die Fahrprüfung einen Nothelferkurs, doch die Kompetenz, im entscheidenden Moment eine Herzmassage durchzuführen und einen Defibrillator richtig einzusetzen, muss früh und immer wieder geschult und geübt werden. Im Tessin z.B. ist dies ein obligatorisches Pflichtfach in der Oberstufe. Dies könnte im Aargau auch eingeführt werden. Neben der manuellen Herzmassage können auch Defibrillatoren die Überlebenswahrscheinlichkeit erhöhen. Aktuell bestehen aber im Kanton kein Konzept und keine Übersicht, wo überall Defibrillatoren zu Verfügung stehen. Diese kann zusammen mit Institutionen, Gemeinden und Firmen erstellt werden.

Ein Konzept zur Verbesserung der Überlebensrate nach einem kardiovaskulären Notfall muss weitere Glieder der Rettungskette einschliessen und allfälligen Optimierungs- und Koordinationsbedarf aufzeigen, so die Alarmierung, die professionelle Rettung und die Versorgung auf der Notfallstation.